



Ganze andere Konsequenzen hatte der aktive, organisierte Widerstand; er fand in vielen niederösterreichischen Industrie- und Eisenbahnstädten wie auch in Amstetten vorwiegend im kommunistischen Eisenbahnermilieu statt, wenngleich von allen verbotenen politischen Parteien und deren Institutionen Widerstand erwartet wurde. Gemäß einem Runderlaß der Bezirkshauptmannschaft Amstetten vom 21. März 1938 wurden für die Gestapo Listen der Angehörigen folgender Parteien und Verbände angelegt: Schutzbund, Revolutionäre Sozialisten, Kommunistische Partei, Heimwehr, Ostmärkische Sturm-scharen, Freiheitsbund, Sturmkorps der Vaterländischen Front.<sup>43</sup>

Wegen ihrer Zugehörigkeit zu kommunistischen Widerstandsgruppen wurden fünf Amstettner wegen »Vorbereitung zum Hochverrat« vom Volksgerichtshof zum Tod verurteilt und hingerichtet. Die Angestellten der »Deutschen Reichsbahn« Michael Burgstaller, Robert Hinterndorfer, Anton Koller, Hans Palme und Alois Wimmer wurden beschuldigt, illegale kommunistische Zellen aufgebaut und geleitet zu haben. Überdies wurde ihnen zur Last gelegt, im Rahmen der sogenannten »Roten Hilfe« Spenden für die illegale KPÖ zur Unterstützung von Angehörigen von KZ-Opfern gesammelt zu haben. Weitere »Verbrechen« waren das Hören von deutschsprachigen britischen Radiosendern und das Beschaffen von Propagandamaterial und Beitrittsmarken. Im Sommer 1943 wurden die Amstettner Eisenbahner hingerichtet.<sup>44</sup>